

George Daniel Seylers
Entwurf
 seines zu edirenden
 Polnisch- und Preussischen
Münz- und Medaillen-
Cabinetts.

Plin L. 1. Epist. 9.
 Satius est OTIOSUM esse quam NIHIL
 AGERE.



Dankig/ An. 1720.

13.

Handwritten:
 Generoso maxime Amico
 L^{ro}. VALENTINO SCHL.
 Quarta? Magistro, Rectori humanis
 Antiquis Regibus regibus
 Studiorum Mecenate, Musarum Pa
 At q. q. est otii sui Ratio



Nur soviel und mannigfaltigen Mitteln/ derer die Alten zu Verewigung ihres Nahmens sich bedienet/ scheinen die Münzen ihrer Dauer wegen allerdings den Vorzug zu behaupten. Die Bergegleiche Pyramiden der Aegyptier: die magnifique Tempel/ Statuen und Coliséen derer Griechen: die Erstaunenswürdige Amphitheatra und Triumpff = Bogen der Römer/ sind ein Raub der alles verzehrenden Zeit geworden: ja die so hochbeschriebene sieben Wunderwerke der Welt selbst scheinen ihre vorige Pracht und Herrlichkeit aniso im Staub und in der Asche zube-seuffzen. Nur die Münzen sind der Verwesung mehrentheils entgangen/ und bis auff unsere Zeiten conserviret worden.

Was dieser angenehme Rest des Alterthums vor sonderbahren Nutzen der Posteritæt geschafft/ braucht keines weitläufftigen Beweises. Der gelehrte Raht Spanheim mag deßfals vor mich das Wort reden/ und sein vortreffliches Werck: de Usu & præstantia Numismatum kan den Verächtern dieser schönen Wißenschaft gar leicht die übele Opinion benehmen/ ob wäre selbige bloß ein unnützer Zeitvertreib müßiger Köpffe anzusehen. Selbst diejenigen/ welche den profit mit dem plaisir in gleicher doß auf die Waagschaale zulegen gewohnet sind/ werden dennoch auch hier ihr richtiges Conto finden. Fürsten und Herrn würden schwerlich so viel Mühe und Unkosten auff Münz = Cabinette spendirē/wen Sie nicht mit der divertissanten Betrachtung der Medaillen zugleich auch dasjenige gleichsam spielende erlerneten/ worüber andere in Büchern sich zu tode studiren. Denn sie zeigen Uns der Vorfahren unge-

ungemeine Sorgfalt in herrlicher Auszierung ihres Vaterlandes: die Pracht ihrer Schauspiele und Triumphe: die Gebräuche ihres Gottes = Dienstes: die Bildnisse so vieler Potentaten und berühmten Leute/ deren Gebuhr/ Vermählungen/ Siege/ Tugenden und Thaten sie uns weit lebhafter im Gepräge als in den Schriften vorstellen. Sie entdecken die Erbauungen so vieler Colonien: die Eroberungen so mancher Königreiche/ Städte und Länderen: und was das Vornehmste ist/ so können sie denen auffgezeichneten Geschichten durch ihre Autorität ein unverwerffliches lustre der Zeit und Wahrheit geben.

In diesem allen hat die heutige curieuse Welt der vorigen nicht das geringste nachgegeben; und jene meritiret allerdings das Lob vor dieser/ daß sie geschickte Leute zu sorgfältiger Sammlung und gelehrter Illustration ihrer Münzen und Medaillen angetrieben. Würden nicht dieselbige durch die Länge der Zeit mit ihren andern Antiquitäten gleiche fata erlebt haben/ wenn nicht Sadoletus zu deren Colligirung das Eyß gebrochen/ Strada aber/ Æn. Vicus, Goltzius, Occo, Patin, Vaillant und andere tapffer gefolget hätten?

Die Moderne Medaillen können sich desshalb eines bessern Glückes rühmen/ indem sie mehrentheils bald nach ihrer Gebuhr den Cabinettern einverleibet/ und von gelehrten Händen beschrieben worden.

So prahlet Spanien mit seinem Lastanosa. a) Frankreich flattiretsich die ganze Historie seiner Nation

A 2

durch

a] Dieser hat in seinem rahren Museo de las Medallas des Connoissidas Espagnolas aufführl. Nachricht von den Spanischen Münzen und Medaillen gegeben.

durchgeschlagene Münzen b) sonnenklahr zu behaupten; und Ludwig dem Großen würde die Nachwelt diesen Ehren Titul vielleicht disputirlich machen / wenn Varini c) nicht gelebt / und der gelehrte Menetrier d) nicht geschrieben hätte. Holland hat ein gleiches aufzuweisen / und denen Herrn Bizot und Alkemade e) deswegen in der Grufft zudanken. Die Päpste haben als vermeinte Stadthalter Christi auch in diesem Stück etwas voraus / daß keiner grossen Herrn Regierung und Geschichte in so unverrückter serie und von so vielen hochgelahr.

- b) Solche führet an Jac. Biaus in seinem tractat. La France Metallique &c. so An. 1636. zu Paris in fol. ediret worden; aber viel erdichtete Münzen hat / und deswegen behutsam zulesen. Wie denn überhaupt alle die Münzen so vor Caroli M. Zeiten sollen geschlagen seyn / vor falsch und untergeschoben zu halten.
- c) Varini war einer der besten Medailleur seiner Zeit / der die Portraits des Königes / der Königin / der Cardinäle Richelieu, Mazarin, und vieler andern Potentaten und grosser Herrn unvergleichlich wohl gearbeitet hat.
- d) Dieser hat unter andern das Leben des Königs Ludov. XIV. h. tit. heraus gegeben: Histoire du Roy Louis le Grand par les Medailles, Emblemes, Devises, Jettons, Inscriptions &c. Paris 1690 fol. Worauf bald hernach nehmlich 1702. Das kostbare Werk der Academie des belles Lettres von eben dieser Materie, in fol. zum Vorschein gekommen.
- e) Der erste hat 1^o Histoire Metallique de la Republique de Hollande, so zu Paris 1687. fol. und zu Amsterdam. 1689. & 90. 8vo. cum Supplem. Oudami herausgekommen / geschrieben. Von dem andern hat man de Goude en Zilver Pennigen der Graven en Gravinnen von Holland, door C. van Alkemade Delft. 1700

❁ 5 ❁

gelahrten Männern / f) als die Ihrige beschrieben worden; und würde Rom allerdings Ursache haben / sich deswegen etwas besonders aufzunehmen / wenn es nicht Weltkundig wäre / daß alle vor dem XVten Seculo erscheinende Päbstl. Medaillen vor falsch und supponirt zu halten. Engellands grosser William wird in denen von N. Chevalier g) gesammelten Wahrzeichen seiner Heldenthaten ein unsterbliches Andencken zur Beute davon tragen: und das Brandenburgsche Haus floriret in der fürtrefflichen Collection der Medaillen / die dessen durchlauchtige Regenten theils selbst schlagen / theils auch durch den berühmten Beger h) colligiren und beschreiben lassen. Auch Schweden i) Dennemarc k)

- f) Eine vollständige Liste derselben ist in Sn. Fabritii Bibliotheca Antiqv. anzutreffen / darunter sonderl. Phil. Bonnani Opus de Numismat. Pontif. Rom. à Martino V. usqve ad Ann. 1699. so zu Rom in folgendem Jahr ediret worden / vor das Beste zu halten.
- g) Welcher die Hittorie dieses Königs unter folgenden Titul herauß gegeben: Histoire de Guillaume Roy d' Anglererre par Medailles &c. Amsterd. fol. 1692.
- h) Dieser Laurentius Beger hat sich umb die alten Medaillen sehr verdient gemacht / und Thesaurum Palatinum Heidelb. 1685. f. Thesaurum Brandenburg. Colon. March. 1696. f. Regum & Imp. Rom. Numismata cum Com. 1700. fol. und viel andere heraus gegeben / und soll sein Werck de Nummis Brandenburgicis in MSto verhanden seyn.
- i) Dieses Königreichs Medaillen von Gustavo I. ad Carolum XII. hat Elias Brenner in Thesauro Nummor. Sveo-Gothor. XXX. annor. spatio collecto gar schön exhibirt und Holmiae 1691. 4to. heraußgegeben / auch die Familien und gelehrten Leute in Schweden durch ihre Münzen in einem besondern Buch zu illustriren versprochen.
- k) Besiehe Joh. Mülens und Th. Bircherodii Numismata Danor. derer jenes A. 1670 dieses 1701 zu Kopenhagen in 4to ediret.

Ungarn Schlessien Hetc. fehlt es nicht an solchen Leuten/
die die Medaillen ihres Landes trefflich illustriret haben.

Nur Polen hat bißhero nichts dergleichen aufzu-
weisen; und ob es ihnen gleich weder an inventireulen
Medaillen / noch an geschickten Scribenten fehlet / so
sind doch beyden Außländern so rahr und unbe-
kandt / daß viele gar auff die Gedancken gerathen / ob
müßten sich vielleicht dergleichen Wissenschaften mit
ihrer angebohrnen Liberté und heldenmühtigen Tapf-
ferkeit nicht allzuwohl comportiren können.

Diesem ungegründeten Vorurtheil nun eines
theils zubegegnet / andern theils aber die Geschichte un-
seres Vaterlandes durch die beliebte Art der Münzen/
(so viel sich nehml. thun läßt) vorzustellen / habe ich schon
eine geraume Zeit hero die Polnischen und Preussischen
Münzen und Medaillen sorgfältig gesamlet / nicht zwar
in Originali, (denn solches erfordert einen guten For-
tunatus = Beutel) wohl aber in gewissen durch eine
besondere Manier von den besten Originalien abgezoge-
nen Copien, welche dann nach Chronologischer Ord-
nung disponiret, und bey müßigen Stunden mit einigen
historischen Remarqven erleutert.

Was Grunow / Schüze / und sonderl. Hartknoch
davon geschrieben / geht bloß die Münzen an; die aber
nicht allemahl mit solcher Accuretesse abgezeichnet und
illustriret worden / als es wohl die Natur eines solchen
Wercks erfordert: zugeschwigen / daß der Polnischen
sehr sparsam gedacht wird / und von Littauischen
Cur- und Liefßländischen / fast keine Nachricht anzu-
treffen. Indessen meritiren diese Männer allerdings
das Lob / daß Sie sich umb diese Provinz hochverdient
gemacht / und so wie in vielen andern Stücken / also auch
sonderl. hierinnen die Bahn gebrochen. Ich

[] Davon ist G. Dewerdeck's Silecia Numismatica. 1711. 4to
gedruckt nachzusehen. Von Deutschland vid. Clar. Fabrit. l. c. p. 527

❀ 7 ❀

Ich habe Sie deswegen zu Handleitern meines Dessen erwehlet / sonst aber viele particulier-Nachrichten dazu eingeholet / und nebst den Historicis Mittlerzeiten die Poln. Scribenten fleißig zu Hülffe genommen.

Das ganze Werk gedächte ich unter folgendem Titel und Ordnung / ob Gott will / zu ediren:

Geöffnetes Polnisch = und Preußisches Münz = und Medaillen-Cabinet.

Dieses würde in zwey Oeffnungen / und eine jede derselben wiederum in unterschiedliche Zieh = oder Schiebladen eintheilen.

Die erste derselben würde einen discurs von den Münzen und Münz-Wesen der alten Polen und Preußen vor den Creutz-Herren / nebst einem Abriß etlicher in denen ausgegrabenen Urnis Ethnicor. sepulchralibus gefundener Münzen enthalten.

Die zweyte würde aufweisen die Münz-Sorten / so zu der Creutz-Herren Zeiten in Polen und Preußen theils selbst geschlagen / theils auch auß andern Ländern eingeführt und gebraucht worden. In specie aber die Breiten Groschen / Bisander / Marcke / Heller / Pfennige / Schüselpfennige / Solidos oder Schillinge / Peelcken / Finckenaugen / Groschen / Bierdungen / Scoter / Bierchen &c. dabey von eines jeden Figur / Materie / Gewicht und Wehrt zulängliche Nachricht zu finden.

In der dritten solte Conr. Zöllners und W. von Plettenbergs güldene Münze gewiesen / und dabey die oft movirte Frage: ob sonst keiner der Creutz-Herrn Münzen von diesem Metall schlagen lassen / erörtert werden.

Die vierdte Schieblade könnte vorstellen die Münzen der Polen und Preuß n kurz nach den Creutz-Herrn / und zwar was jene betrifft von Sigismundo I. II. Steph. Bathor. und Sigism. III. von diesen aber des Alberti, biß auff Joh. Sigismund, inclusivè.

In dem fünfften Fache kähmen vor die Münzen von Vladislao IV. biß auf diese Zeiten / und was Preußen anlangt von Georg. und Fridr. Wilhelm biß an 1663.

In

In dem 6ten wurden Thlr. und Gold-Münzen von Pohlen und Preußen zu sehen seyn.

Diese erste Oeffnung solte ein Discurs von dem Münzwesen neuerer Zeiten / absonderl. aber der drey grossen Städte in Preußen schliessen / dabey auch ein außführl. Catalogus aller derer so jemahls etwas hiervon geschrieben / zu finden seyn.

Die andere Oeffnung enthält bloß die Medaillen der Lande Polen und Preußen / und besteht fast in so viel Fächern / als Könige von Sigismundo I. an regieret haben.

Im ersten ist nebst Sigismundi I. auch ein * und andere Medaille von Alberto Duce Pruss. zu sehen.

Im andern kommen vor die Medaillen von Sigism. Aug. wie auch Joh. Dantisci Episc. Warmien. seine.

Das dritte Fach / so in zwey kleine Fächer separiret ist / enthält 1] die Anaglyphen von 2 Medaillen Henrici Valesii. 2] Die von Stephano Bator.

Die 4te Schieblade weist auf die Medaillen Sigismundi III. Die Münze der Stadt Thorn so ihrer Belagerung wegen 1629 gepräget worden; auf Joh. Zamoisky; Nicol. Firley &c. wie auch Maximil. Thlr. den Er: 1603. als Ordens-Meister von Preußen schlagen lassen.

Die 5te des Vladislai IV. Medaillen / darunter beyläuffig eine auf den Todt Bogusl. XIV. letzten Herzogs von Pommern / wie auch eine von Curland zu sehen.

In der 6ten sind die Silber und Goldstücke Johannis Casimiri, die auf das Dansiger Gymnasium, auf den Olivischen Frieden; auf die Festung Haupt, auf die Souveraineté von Preußen; auf das zweyte Jubiläum der Befreyung von den Creutzhern; auf den Fürsten Radzivill, Grafen Königs-marck; den Gr. Schaz. M. Morstin &c. wie auch eine von Carolo Ferdin. des Königs Bruder und einige Schwed. Medaillen zu sehen.

Die 7de begreift die Medaillen R. Michaelis.

Die 8te aber die von Johanne III. worunter beyläuffig einige auf die Fürstin Radzivilin, Episc. Cracov. Trzebicki: Jo. Hevelium, D. Strauch &c. gefertigte anzutreffen.

Die 9te und letzte enthält die unter igeriger Königl. Majest. gloriwürdigster Regierung geschlagene Medaillen.

3 9 3

Von Beyden eine kleine Probe meiner Abhandlung
zu geben/ will ich auß der zweyten Schieblade
der ersten Oeffnung vornehmen
die Bisande.

Als diese Münze zu der Kreuz = Herrn/ oder
vielleicht schon vor derselben Zeit in Preußen
bekandt gewesen/ erhellet auß des Ordens-
Gewohnheiten/ worinnen No. 10. der Bisander mit
diesen ausdrücklichen Worten gedacht wird: Der
Meister mag Vrieheliche geben oder lihen etter weme
des Luses Vriende hundert Bisande etc. Von was
vor Form aber/ Gepräge und Metall selbige gewesen /
davon ist bey denen Preußl. Scribenten altum ubiqve
silentium. Hartknoch/ der einzig und allein derselben
gedencket/ muhtmaasset zwahr/ daß sie von Golde ge-
wesen/ und von der Burgundischen Haupt-Stadt
Besancon den Nahmen haben müße/ weil eine Münze
zu Kaysers Caroli V. Zeiten daselbst geschlagen mit der
Umschrift: MONETA AUREA BISVNTI. 1541.
annoch verhandt. * Allein die gewaltige Chronologische
Kluft von mehr als 300. Jahren heisset uns billig
hieran zweiffeln/ und seine Muhtmaassung ist schon
längst von du Frésne, ** Frehero und andern widerleget
worden. Hätte er vor Besancon Byzanz oder
Constantinopel gesetzt/ so würde die Sache eine bessere
Richtigkeit haben. Denn es ist bekandt/ daß obwohl
die Gothen/ Franken und Longobarden nach dem
endlichen Ruin der Römischen Monarchie an Macht und
Herrschaft trefflich zugenommen/ dennoch die Orien-
talische

* In seinem Alt- und Neu-Preußen P. II. C. VI. p. 514. live
quod idem est, Dissert. de Re Numaria Prussor. §. 2.
** Glossar. Med. & infim. Latin. T. I. voce Byzantius.

talische Käyser / so ihre Exarchos oder Vice - Reges zu Ravenna hatten / in ziemlich langen Flor gesehen. Dahero dann auch das zu Constantinopel gemünzte Geld in allen Occidentalischen Provinzen / sonderl. in Spanien / Italien / Frankreich und Deutschland langezeit hernach in starckem Gebrauch gewesen / und von den Welschen und Deutschen Byzanter oder Byzantiner / von den Frangosen aber Besans d' Or genennet worden. Zum Beweis dessen will ich auß so vielen von gedachtem du Frésne und Frehero angeführten Stellen nur ein paar hersetzen: als in Charta s. Diplomate Henrici Imp. An. 1107. stehet: Ut unus Aureus, qvem Byzantium dicimus, singulis annis persolvatur. † In einem Diplomate Bermundi de S. Martino ad An. 1232: Nunoni Saucii vendit aliquot Alquerias (prædia,) pro mille & quingentis Bizantiis albis bonæ platæ. Auß welchen letztern Worten klahr erhellet / daß auch silberne Bisande gewesen. Und in der Historie Ludovici IX Regis Gall. C. 42. Que si la Roine vouloit bailler (donner) deuxcens mille Besans d' Or [qui valoint lors 500 mille livres] qu' elle delivreroit le Roy! &c.

Ja es ist diese Münze endlich auch so gar nach Asien unter die Saracener gekommen / oder dergleichen doch daselbst geschlagen worden / weil man bey vielen Scribenten Mittlerzeiten Saracenatos Byzantios zum Unterscheid der Griechischen antrifft. ††

Wer nun dieses obige mit der Creuz - Herrn Reisen und der Zeit ihrer Ankunfft in Preußen conferiret, wird leichtlich glauben können / daß ihre Bisande nicht von Bezancon, sondern vielmehr von obgemeldter Gattung gewesen.

Die

† Confer. Hachenberg Germ. Medii Ævi. Diff. IX.

†† C. du Fréne Diss. de Numis CSPolit. §. 82. 83.

❁ II ❁

Die Figur dieser rahren Münze exhibirt Freherus †
folgender Gestalt:



Die erste ist von Kaysen Michael Palæologo (der An.
1283. gestorben) wie das Bild und die Überschrift auß-
weist. Der Revers zeigt das Bild unseres Heylandes/
das Buch des Lebens in der Hand haltende/ mit der
Umschrift: JESUS CHRISTUS REX REGNANTIVM.
Auff der andern ist der Kaysen zusehen/ welchem die
Jfr. Maria eine Krohne auffsetzt/ die von einer Hand
vom Himmel gehalten wird/ wodurch sie den ge-
wöhl. Titul: Theostepheis von Gott gekrönte an-
deuten wollen/und die griechische Umschrift zeigt
so viel an/ daß diese Münze der Gottesgebährerin
zu ehren geschlagen sey. ††

Was Selbige aber an Wehrt gehalten/ stehet
schwehr zuerrathen. Francisc. Raguellus ††† beweiset
auß einem alten Buche/ daß sie ungefehr so viel als
ein Engellott gegolten. Hachenberg aber hält mit
Frehero dafür/ daß die Coronati s. Scutati (Krohnen) ad
similitudinem Byzantium geschlagen worden/ worauß zu
schliessen wäre/ daß die Bisande etwa anderthalbe oder
bey nahe 2 Ducaten schwehr gewesen se. Pro-

† de Re monetaria Rom: & Germ. L. II. C. 1. [Tom. XI. Antiq.
Rom, Grævii, p. 1470 seqq.]

†† vid. Balsamon, in Photii Nomocan. Tit. II. C. 2.

††† in Lexico voce Bezant d' Or. Conf, Faulchet L. II. de lingua
Gall. C. 86

12

Probe auß dem dritten Fache der andern Veffnung
von des Königs Stephani Bator. Medaillen,



Sinter andern Merckmahlen der glücklichen Regierung dieses Königes (1) verdienet beygehende Medaille ihrer Karität und Güte wegen billig eine besondere Consideration. Die Gelegenheit dazu hat der von A. 1579 biß 1582 geführte Moscovitische Krieg gegeben. Der grausame Wüterich Johannes Basilides hatte sich nach Absterben Königs Erici in Schweden nicht nur des ganzen Liefflandes angemaaßet / sondern auch sogar den Holsteinischen Herzog Magnum A. 1570 zum Könige desselben eingesetzt. Als aber dieser unglückliche Herr seine neue Ehre schlecht behauptete / kahn jener 1577 persöhnlich nach Lieffland / eroberte die besten Bestungen / senzte und brennete wo er konte / und beging durchgehends fast unerhörte Grausamkeiten. Dieser barbarischen Tyrannen nun zu begegnen / schlossen die beyden Könige Johannes in Schweden und Stephanus in Pohlen An. 1579. eine Alliance / und gingen darauff dem Moscoviter dergestalt aufs Leder / daß in

(1) Von dessen Lebens-Lauff im fünfften Fache der ersten Veffnung mit mehrerem zu lesen.

in kurzer Zeit die große Woywodschafft Polotzko/
welche gankher 17. Jahr unter der Tyrannischen Herr-
schafft der Russen nach ihrer Erlösung geseuffzet/ wie-
derumb an Polen fahm; Schweden aber durch die kluge
Conduite des Tapffern Ponti de la Gardie die schönen
Bestungen Kexholm / Narva / etc. eroberte/ welchen
Vorthel die Polen mit so scheelen Augen ansahen / daß
auch der König selbst sagte: Die Schweden fangen
das Wild/ und ich muß das Netz dazu halten.
Endlich als der Czaar einen schlechten Ausgang vermuth-
ete/ stellte er sich scheinheilig/ drehte dem Pabst eine
Nase an und gab vor/ daß er geneigt wäre mit seinem
ganken Lande die Römische Religion zu embrasfieren/
wann es nur erstlich zum Frieden gekommen wäre.
Gregorius schickte schleunig Possevinum dahin/ und
intercedirte dergestalt vor Moscau bey den Polen/ welche
durch die langwierige Belagerung der Stadt Pleseau
des Krieges auch schon müde waren/ daß es endlich
1582 den 15 Jan. zum Frieden fahm/ darinnen von
Beyderseits das genommene restituiret wurde/ Moscau
aber auff ganz Lieffland völlig renunciiren mußte. Das
befräftiget nun diese Medaille/ auf deren einer Seite
des Königs Bildniß mit einem Ungarischen Turban
auffm Haupte zu sehen/ mit der Umschrift:
STEPHANUS D. G. REX POLONIÆ. (2)

B 3

Der

- (2) Ich habe aber einen Guß in Silber von dieser Medaille ge-
sehen/ davon zwar der Revers mit dieser einerley/ das
portrait des Königs aber nebst der leg. ganz diverser schla-
ges ist/ wie beygehende Figur No. 3. aufweist. Daher
zu muhtmaassen/ daß das Bild der erstern wegen Mangel
des Poln. Tituls abgeschafft/ und dieses dagegen gemacht
worden/ welches den König besser/ auch den Königt. Titul
vollkommener präsentiret.

Der Revers ist nach dem Exempel der alten Römischen Münzen sonderl. des Vespasiani und Titi gemacht. Der Palmbaum ist ein Sinbild des Sieges: zu dessen rechter Seiten sitzt ein gefangener Moscoviter mit allerhand zu dessen Füßen liegenden Kriegeswaffen. Das Weibsbild mit rücklings gebundenen Händen / vor welchem ein Kind im Kopff sich kränkende zur linken Seite zu sehen / deutet auff das recuperirte Polotzko. Die Beyschrift: LIVON. POLOTia, Que und darunter RECEPta. giebt zu verstehn / daß dieses Stück / so einen leichten Thlr. an feinem Silber hat / wegen glücklicher Recuperirung Lieflands und Polotzko / geschlagen worden. etc.

Und dieses wäre also der Entwurff meines zu edirenden P. und Pr. Cabinets. Die Materien zum Bau liegen parat: an einem obgleich nicht berühmten / dennoch fleißigen Baumeister würde es auch nicht fehlen; wohl aber an denen zum Druck benötigten Unkosten. Denn solte das Werk nützlich und ergötzlich seyn / so würden die Anaglyphen der Münzen und Medaillen nothwendig gestochen und an gehörigen Orte inseriret werden müssen / weil doch bey einer jeden Sache / geschweige denn hierin / der Augenschein weit angenehmer als die Einbildung ist. Selbige aber dürfften auf eine ziemliche Anzahl hinauslaufen / indem bloß an Medaillen (der Münzen nicht einmahl zu gedencken) gar leicht ein anderthalbe Hundert aufzuweisen.

Lebte man in Engelland oder Franckreich / und das Werk fände seine Liebhaber / so würde die ganze difficulté des Drucks durch eine Subscription gar leicht gehoben

hoben werden können. Die größten und kostbahrsten Werke (geschweige denn ein so geringes) kommen da selbst durch dieses Mittel zu Stande / und wer weiß nicht / daß nur noch neulich Montfaucon durch eben diese Manier seinen Thesaurum Antiquitatum, der wegen großer quantité der Kupffer wohl nimmermehr einen Verleger würde gefunden haben / in kurzer Zeit ans Tageslicht bringen können.

Ob solches dieser Orten practicable wäre / stünde zu erfahren / und auf solchen Fall dienet folgendes zur Nachricht: daß 1) das ganze Werk / so wenigstens 2. Alphabet in 4to aufmachen würde / auff gut Papier sauber gedruckt / und die Münzen (nach bengehender Probe) nett und accurat gestochen werden sollen. 2) Der Preis der Subscription auf 3. Fl. Poln. zu setzen / wovon 2. Fl. zu pränumeriren, und der Rest bey Empfang des Buchs zu entrichten seyn werden. 3) Daß die Liebhaber so einzuzeichnen willens sind / sich bey Hn. Cornel. v. Beughem, Buchhändler alhier ohnshwehr melden / und dabey fest versichert seyn können / daß ihnen das Werk einen halben Thlr. wohlfeiler als andern werde zustehen kommen. Daß endl. 4) gleich nach in stehenden Ostern / daferne die Zahl derer Subscribenten sufficient genug ist / ein Anfang zum Druck gemacht werden soll. Sollte dieses nicht wohl vor sich gehen / so würde man auf die Gewogenheit eines Verlegers warten / oder das ganze Werk unter die MSCra rangiren müssen. Ich habe inzwischen dieses geringe Project auß wohlmeynender Intention publiciren / mithin auch alle Liebhaber dieser Science in geziemendem Respect ersuchen wollen / mein Dessen durch gute Nachrichten hochgeneigt zu secundiren. Die viele theils publique theils private Münz - Cabinette der

der benachbahrten Universität/ worunter sonderl. des
(Tit.) Hn. Cammer-Raht Lilienthals Collection von
Preussischen Münzen mir gar sehr gerühmet worden/
heissen mich deßfals guten Muht fassen. Hiesiges
Orts hat das vortreffliche/ und so wie in allen Stücken
Naturæ & Artis, also auch in diesem genere vollkom-
mene und sehenswürdige Cabinet des Herrn Doct.
BRAYNE, welches Dessen ungemeiner Höfflichkeit nach
mir jederzeit offen gestanden/ mein Vorhaben nicht
wenig befördert: Und obwohl durch den schmerzlichen
Hintritt des klugen und umb sein Vaterland hoch-
verdienten Hn. Bürgermeister Engelke/ wie auch des
Böhlseeligen Rahts-Herrn Hn. von Hoorns/ Dero
Beyder treffliche Sammlungen von Poln. und Pr.
Münzen überaus rahr geworden/ so will mir
doch die sonderbahre Humanität der izigen respective
Hn. Hn. Possessorum derselben/ die angenehme Hoffnung
geben/ daß mir nach gebührender Ansuchung der
Access dazu unversaget seyn werde. Endlich so lebe
ich der festen Zuversicht/ daß niemand/ der ein recht-
schaffener Liebhaber seines Vaterlandes und guter
Wissenschaften zu seyn prætendiret, bey Lesung
dieser Blätter fragen werde

Zu was Ende?

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1

62-002 Suchy Las

www.digital-center.pl

biuro@digital-center.pl

tel./fax (0-61) 665 82 72

tel./fax (0-61) 665 82 82

Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.

Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.

All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance and broadcasting of the whole or fragments prohibited.